



FORUM BILDUNG NATUR (Hrsg.), Andreas Raith, Armin Lude

**Startkapital Natur**

Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert

ISBN 978-3-86581-692-4

228 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, 24,95 Euro

oekom verlag, München 2014

©oekom verlag 2014

[www.oekom.de](http://www.oekom.de)

---

# 10

## **Draußenlernen! Ein Plädoyer für mehr Naturerfahrung in der Bildung**

*Beate Kohler, FORUM BILDUNG NATUR*

### **Kinder brauchen Natur.**

Die vorliegende Studie bietet erstmalig einen umfassenden Überblick über die Wirkung von Naturerfahrung. Die Natur bietet unzählige Möglichkeiten auf Entdeckungsreise zu gehen, zu forschen, zu spielen und zu gestalten. In der Natur werden Kinder kreativ. Ganz selbstverständlich werden Stöcke zu Schwertern oder Schalthebeln von Rennautos und Bäume werden zu Aussichtstürmen oder Prinzessinnenschlössern. Die Kinder entwickeln eigene Spiele, gehen im Spiel Risiken ein und bewältigen diese. „Ganz nebenbei“ werden dabei Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt.

Kinder, die sich häufiger in der Natur aufhalten, sind weniger krank und bewegen sich mehr. Hierdurch neigen sie weniger zu Übergewicht und schulen ihre motorischen Fähigkeiten. Auch das Wohlbefinden wird gefördert, die Auswirkungen negativer Lebensereignisse gepuffert und Stress gedämpft. Darüber hinaus wirken sich Naturaufenthalte positiv auf das Sozialverhalten, auf die Konzentrationsfähigkeit und auf die Sprachkompetenz aus.

Die Ergebnisse der von Raith & Lude zusammengestellten Studien sind eindeutig: Der Aufenthalt in der Natur fördert die kindliche Entwicklung!

---

Gehen wir noch einen Schritt weiter und denken an die aktuell diskutierten Umweltprobleme wie z.B. der Klimawandel, die Abnahme von Urwäldern oder das Aussterben zahlloser Tier- und Pflanzenarten. Die Lösung dieser komplexen Probleme bedarf eines klugen und verantwortungsvollen Handelns weltweit. Notwendig hierfür sind ein entsprechendes Wissen über die Natur und ihre enge Verflechtung mit unserem Leben sowie ein Wertebewusstsein, das wirtschaftlichen und technischen Fortschritt in Balance bringt mit dem Schutz und Erhalt unserer natürlichen Umwelt. Auch in diesem Kontext können Naturerfahrungen eine wichtige Basis sein. Raith & Lude zeigen, dass Naturerfahrungen zu einer tieferen Naturverbundenheit und einem verbesserten Naturwissen führen und sich positiv auf Umwelteinstellungen und Umwelthandeln auswirken. Der Aufenthalt und die Auseinandersetzung mit Natur ist somit auch eine wesentliche Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur.

### **Wie viel Natur haben Kinder heute?**

Früher spielten die meisten Kinder nach der Schule oder in den Ferien draußen. Auf Bäume klettern, durch den Regen laufen, Blumen pflücken und Buden bauen waren feste Bestandteile eines Kinderlebens.

Heute sieht Kindheit häufig anders aus. Gerade in Städten, wo die meisten Kinder leben, haben Naturräume abgenommen und Brachflächen sind verschwunden. Der Radius, in dem sich Kinder um ihr Zuhause bewegen dürfen, hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verringert.<sup>156</sup> Häufig ist die Freizeit der Kinder mit von Erwachsenen geplanten Aktivitäten so verplant, dass gar keine Zeit mehr ist, „draußen“ zu spielen. Und wenn doch, findet „Draußenspielen“ häufig auf Spielplätzen an vorgefertigten Spielgeräten unter Aufsicht der Eltern statt. Kindheit hat einen Wandel erfahren. Naturerfahrungen sind heute nicht mehr selbstverständlich. Es wird sogar von einer Naturentfremdung der jüngeren Generation bzw. von einem „Natur-Defizit-Syndrom“ geredet, dessen Folgen Übergewicht, Wahrnehmungsdefizite, Hyperaktivität sowie motorische und psychosomatische Störungen sind.<sup>157</sup>

### **Natur und Bildung**

Eine Reaktion auf die veränderten Lebensbedingungen der Kinder sind Naturbildungsangebote, die sich seit Mitte der 1980er Jahre zunehmend etablieren. In der Naturbildung wird Natur auf spielerische, kreative, meditative und forschend-erkundende Weise erlebbar und begreifbar. Die unmittelbare Naturerfahrung ermöglicht dabei ein Lernen mit allen Sinnen und schafft emotionale Zugänge zur Natur. Gleichzeitig werden Anlässe geschaffen, Fragen zu stellen und das Wissen um Natur und ihrer Bedeutung für uns Menschen zu fördern.

---

<sup>156</sup> Weber 2012

<sup>157</sup> Louv 2005; Griepert 2012

Naturbildung ermöglicht so ein ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Dabei konzentriert sich Naturbildung nicht ausschließlich auf naturkundliche Themen, sondern bezieht explizit die Mensch-Natur-Beziehung mit ein. Dies bedeutet, dass die Bedeutung von Natur für unser Leben ebenso Thema ist wie die Auswirkungen unseres Handelns auf die Natur und die Entwicklung von Handlungsansätzen für den Schutz und Erhalt von Natur.

Die Nachfrage an Naturbildungsangeboten wächst. Naturpädagogische Aktivitäten haben sich im Bildungsbereich etabliert und die Zahl der Einrichtungen, die Naturbildung für Kinder anbieten, ist in den letzten 30 Jahren deutlich gestiegen. So können in Deutschland bereits über 1000 Natur- und Waldkindergärten und ca. 400 – 500 Waldgruppen gezählt werden, in denen sich die Kinder fast ausschließlich in der freien Natur aufhalten. Und auch immer mehr „Hauskindergärten“ und Grundschulen entdecken Natur als Lern- und Erfahrungsort und haben feste Wald- und Naturtage in ihre Programme aufgenommen. Unterschiedliche Institutionen wie Naturschutzverbände, Umweltbildungszentren, Forstverwaltungen, Nationalparke und andere Schutzgebiete, aber auch freiberufliche Anbieter bieten entsprechende Veranstaltungen für Kinder an. Wir können heute auf mehr als 30 Jahre Erfahrung und ein umfassendes Wissen in diesem Bereich blicken.

Gleichwohl darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass Naturbildung im Bildungssystem noch eine untergeordnete Rolle spielt. Angesichts von annähernd 52.000 Kindergärten<sup>158</sup>, 16.000 Grundschulen und 17.000 weiterführenden Schulen in Deutschland<sup>158</sup> wird schnell deutlich, dass bislang nur ein Bruchteil der Kinder in Deutschland die Möglichkeit hat, regelmäßig an naturpädagogischen Angeboten teilzunehmen.

### **Naturbildung muss selbstverständlich werden**

Wie kann es gelingen, dass möglichst alle Kinder Natur als „Startkapital“ erhalten? Die von Raith & Lude zusammengefassten Untersuchungen machen deutlich, dass Naturbegegnungen so früh wie möglich beginnen sollten. Die wachsende Zahl an Natur- und Waldkindergärten sowie regelmäßige Wald- und Naturtage in „Hauskindergärten“ zeigen, dass sich Naturbildung hervorragend in die frühkindliche Bildung integrieren lässt. Dies sogar im Krippenalter, wie mehr als 30% der Natur- und Waldkindergärten belegen, die bereits Kinder unter drei Jahren betreuen.<sup>159</sup> Bei entsprechender Planung können in der Natur sämtliche von der Jugendministerkonferenz verabschiedeten Bildungsbereiche der frühkindlichen Bildung umgesetzt werden.<sup>160</sup>

---

158 Destatis – Statistisches Bundesamt 2012

159 FORUM BILDUNG NATUR 2014

160 vgl. hierzu auch Godau 2009; Miklitz 2007

In jeder Kita ist die Etablierung von regelmäßigen Naturtagen, in denen die Kinder gemeinsam mit den Erziehern nahegelegene Naturräume erkunden, möglich. Dabei muss es sich nicht unbedingt um großräumige Naturflächen handeln. Ein Gehölz, eine Wiese, eine Brachfläche oder ein Garten sind von jeder Kita aus erreichbar. Schon ein naturnah gestalteter Außenbereich der Kita kann ein Anfang sein.

Anzustreben ist auch eine weitere Verbreitung von Natur- und Waldkindergärten, die ein besonders intensives Naturerleben ermöglichen. Besonderer Handlungsbedarf ist hier in Großstädten zu beobachten. Obwohl in diesen die meisten Kinder leben, sind Natur- und Waldkindergärten dort noch stark unterrepräsentiert.<sup>161</sup> Warum nicht die Grünflächen in den Städten nutzen und „Parkkindergärten“ oder „Gartenkindergärten“ einrichten? Eine besondere Chance für Neugründungen kann sich aus dem bundesweiten Ausbau an Betreuungsplätzen ergeben, der aus dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab einem Jahr resultiert. Aber auch die durch das überflüssige Gebäude geringer ausfallenden Betriebskosten können für die Etablierung von zusätzlichen Wald- und Naturkindergärten sprechen.

Auch im schulischen Bereichen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, Naturbildung und Naturerfahrung als festen Bestandteil der Schulzeit zu etablieren. Fächerübergreifende Projektstage, Wandertage, Klassenfahrten, die Nachmittagsbetreuung in der Ganztagschule, der Schulgarten oder ein Schulwald<sup>162</sup> sind nur einige Beispiele, bei denen Natur, trotz der durch Stundenpläne streng geregelten Strukturen, auch im schulischen Kontext erlebt werden kann. Hierbei können bewährte Angebote von Umweltbildungs- bzw. Naturbildungszentren in Anspruch genommen oder ausgebildete Naturpädagogen mit einbezogen werden.

In den letzten Jahren wird vermehrt die Einrichtung von „Waldschulen“ gefordert. Diese Strömungen gehen meist von Natur- und Waldkindergärten aus, die den Kindern über die Kindergartenzeit hinaus ein Lernen in und mit der Natur ermöglichen wollen. Bisher liegen nur wenige Erfahrungen zu dieser Schulform vor. Mit Blick auf die von Raith & Lude zusammengestellten Untersuchungsergebnisse erscheint dieser Ansatz jedoch vielversprechend.

Förderlich für die konsequente Etablierung von Naturerfahrungen und Naturbildung in deutschen Kitas und Schulen sind unterstützende Rahmenbedingungen. Allen voran ist hier die Verankerung von regelmäßigen Naturaufenthalten und Naturbildung in den Bildungs- und Lehrplänen zu nennen. Soll Naturbildung wirksam sein, darf sie nicht zu einer „Eintagsfliege“ werden. Natur muss im Verlauf der Kita- und Schulzeit ein regelmäßig aufgesuchter Spiel-, Lern- und

---

161 FORUM BILDUNG NATUR 2014

162 Schulwälder sind ausgewählte Waldstücke, die von Schülern einer Schule unter Anleitung des örtlichen Försters betreut werden. Im Idealfall werden alle Betriebsarbeiten von den Schülern selber durchgeführt. Ein besonders erwähnenswertes Beispiel ist der Schulwald der Waldhofschule Templin ([www.waldhofschule.de](http://www.waldhofschule.de)).

Erfahrungsort und immer wieder Thema sein. Hierzu werden entsprechende Flächen benötigt, die es Kitas und Schulen ermöglichen, sich regelmäßig oder dauerhaft in der Natur aufzuhalten. Dies müssen nicht immer weitläufige Wälder sein, auch Wiesen und Naturräume wie Parks, Gehölze, Brachflächen oder Gärten sind hervorragende Orte, um Natur erleben zu können. Viele dieser Flächen sind in öffentlicher Hand und könnten mit einem vergleichsweise geringen Aufwand für Bildungszwecke genutzt werden.

Wesentlich für die Etablierung von Naturbildung im Bildungswesen ist ein breites Bewusstsein für die Vorteile von regelmäßigen Naturbegegnungen für die Entwicklung von Kindern. Dies sowohl bei Eltern, Pädagogen und Bildungsträgern sowie in der Politik. Eltern, die mehr Natur für ihre Kinder wollen und fordern, Pädagogen und Bildungsträger, die das pädagogische Potenzial von Naturbildung schätzen und nutzen und eine Politik, die sich für die notwendigen Rahmenbedingungen zur Realisierung von mehr Naturbildung verantwortlich fühlt, sind Voraussetzung für eine systematische Einbindung von Naturbildung in unser Bildungssystem.

Jede naturpädagogische Einrichtung, jede Kita und jede Schule, die Naturerfahrung und Naturbildung in ihr Programm aufgenommen hat, kann durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit einen Beitrag hierzu leisten. Berichte über positive Erfahrungen wecken die Aufmerksamkeit und das Interesse und motivieren dazu, Kindern ein Spielen und Lernen in der Natur zu ermöglichen.

#### **Auf die Qualität kommt es an**

Naturbildung soll positive Naturerlebnisse ermöglichen und Begeisterung für die Natur wecken. Forschen und Entdecken sollen genauso gefördert werden, wie sinnhafte Wahrnehmungen und kreative Prozesse. Dabei sollen die Kinder ausreichend Zeit und Raum zur Verfügung haben, um die Natur und sich selbst erfahren zu können.

Neben den pädagogischen Kompetenzen bedarf es hierfür Fachkenntnisse zu Naturthemen, das Wissen um den Umgang mit potenziellen Gefahren in der Natur sowie die Bereitschaft und Motivation sich auf den Lern- und Erfahrungsraum Natur einzulassen.

Bundesweit werden bereits heute zahlreiche Fort- und Weiterbildungen angeboten, in denen Naturwissen und bewährte methodisch-didaktische Ansätze der Naturbildung vermittelt werden.<sup>163</sup>

Um Naturerfahrung und Naturbildung weiter zu verbreiten, erscheint es darüber hinaus notwendig, diese Themen in die pädagogische Ausbildung zu integrieren – unabhängig davon, ob es sich um einen Lehrberuf oder um den Abschluss an einer Fach- oder Hochschule handelt. Und auch für die bereits im Beruf tätigen Pädagogen wäre ein auf Kita- bzw. Schulbedürfnisse ausgerichtetes

---

<sup>163</sup> Eine Übersicht über das aktuelle Angebot an Fort- und Weiterbildungen zu Naturbildung in Deutschland finden Sie unter <http://www.forum-bildung-natur.de/fortbildungen-weiterbildungen>

Weiterbildungsangebot wünschenswert. Dabei ist Naturbildung nicht nur Sache der naturwissenschaftlichen Fächer. In und mit der Natur lässt sich hervorragend rechnen, werken, gestalten und musizieren. Natur ist in alle Sprachen zu übersetzen und hat von jeher Künstler und Dichter zu ihren Werken inspiriert. Anzustreben ist ein fächerübergreifender Ansatz, in dem die Kinder der Natur auf unterschiedlichste Art und Weise begegnen.

Beispiele aus der Praxis zeigen, dass sich dieser Anspruch gut in Kooperationen von Pädagogen und Experten aus anderen Fachbereichen umsetzen lässt.<sup>164</sup> Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Akteuren aus den naturkundlichen Bereichen wie Naturschutz, Forst, Landwirtschaft, Gartenbau und Museen zu. Aber auch auf dem ersten Blick fachfremde Experten wie Naturprodukte verarbeitende oder verkaufende Betriebe bieten sich als Bildungspartner an. Durch die Kooperationen erfahren die Kinder Fachkenntnisse aus erster Hand und können sich dem jeweiligen Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähern. Gerade bei Konfliktthemen wie Naturnutzung kann so ein umfassendes Bild zu einem Thema erarbeitet werden.

Neben der Qualifizierung der Pädagogen und der Zusammenarbeit mit Experten sind auch die personellen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Naturbildung von Bedeutung. Eine optimale pädagogische Betreuung in der Natur benötigt Zeit für das einzelne Kind und damit eine ausreichende Anzahl an Betreuern. Gerade in der frühkindlichen Bildung ist dies von großer Bedeutung. Hier ist eine Regelung, die die besondere Situation des Lern- und Erfahrungsraumes Natur berücksichtigt, notwendig.

Schlussendlich zeigen Untersuchungen, dass Bildungsprozesse insbesondere bei jüngeren Kindern dann erfolgreich sind, wenn die Familien einbezogen werden.<sup>165</sup> In vielen Kitas und im besonderen Maß in Natur- und Waldkindergärten ist eine intensive Elternarbeit bereits heute üblich.<sup>166</sup> Diese ist eine wertvolle Basis, um ein gemeinsames Naturerleben mit Eltern und Familien zu ermöglichen und die Familien konsequent in Naturbildungsprozesse einzubinden.

Im Bildungswesen werden zunehmend Qualitätsmanagementsysteme gefordert und etabliert, um die Qualität der Bildungsarbeit sichern und kontinuierlich weiterentwickeln zu können. Eine konsequente Einbindung von Naturbildung in die Bildungsarbeit von Kita und Schule, bedarf eines Qualitätsmanagements, das dem „Draußensein“ und „Draußenlernen“ gerecht wird. Im Idealfall ist dieses so gestaltet, dass es sich in bestehende und bewährte Qualitätsmanagementsysteme im Bildungsbereich (z.B. für die Kita) integrieren lässt. Erste Ansätze hierzu werden aktuell von FORUM BILDUNG NATUR und dem Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten (BvNW) gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis entwickelt.

---

164 Kohler & Lude 2012; Kohler & Schulte Ostermann 2015

165 Strehmel 2008; Raith & Lude 2014

166 FORUM BILDUNG NATUR 2014

In über 30 Jahren hat sich ein breites Wissen zu Inhalten und geeigneten methodisch-didaktischen Herangehensweisen in der Naturbildung entwickelt. Nun gilt es dieses Wissen in die Breite zu tragen, damit möglichst alle Kinder Natur als „Startkapital“ erhalten. FORUM BILDUNG NATUR möchte mit diesem Buch einen Beitrag hierzu leisten. Wir hoffen, dass dieses Buch als Entscheidungs- und Argumentationshilfe bei möglichst vielen Diskussionen und Prozessen zur Einbindung von Naturerfahrungen und Naturbildung in das deutsche Bildungssystem dient, denn „Kinder brauchen Natur und die Natur braucht Kinder, die umsichtig mit ihr umgehen“<sup>167</sup>.

## Literatur

**DESTATIS – Statistisches Bundesamt (2012). Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 6. November 2012 in Berlin.**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2012/kindertagesbetreuung/begleitmaterial\\_PDF.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2012/kindertagesbetreuung/begleitmaterial_PDF.pdf?__blob=publicationFile) (download: 17.08.2014)

**DESTATIS – Statistisches Bundesamt (o.J.). Allgemeinbildende und berufliche Schulen. Schulen und Klassen nach Schularten. Schuljahre 2011/12 und 2012/13.**

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Schulen/Tabellen/AllgemeinBildendeBeruflicheSchulenSchularten.html> (download: 14.08.2014)

**FORUM BILDUNG NATUR (2014). Natur- und Waldkindergärten heute: Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.**

<http://www.forum-bildung-natur.de/natur-und-waldkindergaerten-heute/> (download: 15.08.2014)

**FORUM BILDUNG NATUR (2014). Natur- und Waldkindergärten heute: Lage der Kindergärten nach Ortsgröße.**

<http://www.forum-bildung-natur.de/natur-und-waldkindergaerten-heute/> (download: 15.08.2014)

**FORUM BILDUNG NATUR (2014). Natur- und Waldkindergärten heute: Lage der Kindergärten nach Ortsgröße.**

<http://www.forum-bildung-natur.de/natur-und-waldkindergaerten-heute/> (download: 15.08.2014)

**Godau, M. (2009). *Der Wald ist voller Wörter. Ganzheitliche Sprachförderung in der Natur.* Verlag an der Ruhr, Mülheim a.d. Ruhr.**

**Griepner, E. (2012). Von der Kindheit zur „veränderten Kindheit. Unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen und Risiken Kinder heute aufwachsen.**

Nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung.  
<http://nifbe.de/component/themensammlung/item/74-themensammlung/lebenswelten-und-erfahrungsfelder/lebenswelt-und-natur/141?showall=1&limitstart> (download: 14.08.2014)

**Jugend- und Kultusministerkonferenz (2004). Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen.** Beschluss der Jugendministerkonferenz (JMK) 13./14.05.2004/ Beschluss der Kultusministerkonferenz 03./04.06.2004.

[http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_06\\_04-Fruehe-Bildung-Kitas.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_04-Fruehe-Bildung-Kitas.pdf) (download: 14.08.2014)

---

167 Haymo und Alice Rethwisch, Gründer von FORUM BILDUNG NATUR



**Kohler, B. & Lude, A. (2012). *Nachhaltigkeit erleben. Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule.* Oekom, München.**

**Kohler, B. & Schulte Ostermann, U. (2015). *Der Wald ist voller Nachhaltigkeit. 21 naturpädagogische Projektideen für die Kita.* Beltz, Weinheim, Basel. (in Druck)**

**Louv, R. (2013). *Das letzte Kind im Wald. Geben wir unseren Kindern die Natur zurück.* Herder spektrum, Freiburg i. Brsg.**

**Miklitz, I. (2011). *Der Waldkindergarten: Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes.* Cornelsen Scriptor, Berlin.**

**Raith, A. & Lude, A. (2014). *Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert.* Oekom, München.**

**Strehmel, P. (2008). Wovon hängt gute Bildung tatsächlich ab?**  
In: *Kindergarten heute 1/2008*: 8-13.

**Weber, A. (2012). *Mehr Matsch. Kinder brauchen Natur.* Ullstein Taschenbuch, Berlin.**